

Der Ausschuss bittet, folgende Eingabe für erledigt zu erklären, weil die Stadtbürgerschaft keine Möglichkeit sieht, der Eingabe zu entsprechen:

Eingabe Nr.: S20-347

Gegenstand: Keine Verlegung der Oberschule Lesum

Begründung:

Mit der vorliegenden Petition begehrt die Petentin, die Oberschule Lesum am Standort Steinkamp zu konzentrieren und auf die geplante Verlagerung der Schule an den Standort an der Bördestraße zu verzichten. Im Weiteren sei auf die umfangreichen Ausführungen des Petitionstextes verwiesen.

Die Petition wird von 249 Mitzeichner:innen unterstützt.

Der Petitionsausschuss hat zu dem Vorbringen der Petentin eine Stellungnahme der Senatorin für Kinder und Bildung eingeholt. Außerdem hatte die Petentin die Möglichkeit, ihr Anliegen im Rahmen der öffentlichen Beratung mündlich zu erläutern. Unter Berücksichtigung dessen stellt sich das Ergebnis der parlamentarischen Beratung zusammengefasst folgendermaßen dar:

Die Petentin sowie die weiteren Zeichner:innen der Petition wenden sich gegen die im Schulstandortplan für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen verankerte geplante Verlegung der Oberschule Lesum an den Standort des Schulgrundstückes an der Bördestraße 10.

Sie machen geltend, dass das für die Unterbringung der Oberschule vorgesehene Bestandsgebäude an der Bördestraße sowie das dortige Schulgrundstück unter schul- und sozialpädagogischen Gesichtspunkten für jüngere Schüler:innen ungeeignet sei. Aus Sicht der Petenten seien bildungspolitische Erwägungen bei der Standortwahl unzureichend gewürdigt worden, insbesondere sei das Außengelände zu knapp bemessen.

Die Petenten gehen davon aus, dass die geplante Verlagerung des Oberschulstandortes an die Bördestraße mit einer Aufgabe des Schulstandortes am Steinkamp verbunden sei, um dort, so wörtlich: „große Teile des Grundstücks als attraktives Bauland zu veräußern und Wohnungsbau zu errichten“.

Die Verlagerung der Oberschule an die Bördestraße berge aus Sicht der Petenten die Gefahr, dass die Oberschule Lesum im Stadtteil an Akzeptanz verliere und sich, so ebenfalls wörtlich: „trotz ihrer Lage in einem bürgerlichen Stadtteil zu einer ‚Rest- und Problemschule‘ zu entwickeln drohe.

Die Oberschule Lesum ist eine in ihrem jetzigen Gebäudebestand grundsätzlich fünfzügige Oberschule im Ortsteil Lesum. Die Schule ist derzeit auf zwei einander nahegelegene Standorte aufgeteilt. Das Hauptgebäude am Steinkamp 6 umfasst die älteren Jahrgänge der Schule. Im zu Fuß 500 Meter entfernt gelegenen Gebäude Vor dem Heisterbusch 23, der ehemaligen Orientierungsstufe, werden die jüngeren Jahrgänge der Schule beschult. Die Schule wurde noch nicht zur Ganztagschule umgewandelt. Da insbesondere der 1974 mit dem Preis des Bundes Deutscher Architekten (BOA) ausgezeichnete Gebäudekomplex am Steinkamp nicht barrierefrei ist, kann die Inklusion von Schüler:innen mit körperlichen Handicaps bislang nur sehr eingeschränkt erfolgen.

Dass der heutige Gebäudebestand der Oberschule Lesum insbesondere im Gebäudekomplex am Steinkamp als wirtschaftlich nicht sanierungsfähig einzuschätzen ist, wurde der Schule und dem Beirat bereits 2016 eröffnet. In der Folge entstand die erstmals 2018 in den Schulstandortplan aufgenommene Planung, die Schule in einem Neubau an einem der beiden bestehenden Standorte zu konzentrieren. Dieser Neubau sollte die Bedarfe einer sechszügigen Oberschule im teilgebundenen Ganztagsbetrieb einschließlich eines inklusiven Klassenzuges zur Beschulung von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderbereich Wahrnehmung und Entwicklung abbilden.

2020 wurde der Schulstandortplan um die geplante Gründung einer neuen Grundschule ergänzt, die mittlerweile unter dem Arbeitstitel „Schule Lesum“ firmiert. Die Planungen zur Neuerrichtung der Grundschule wurden zwischenzeitlich um Überlegungen erweitert, auch die Grundschulklassen des

ebenfalls nahegelegenen Förderzentrums für körperliche und motorische Entwicklung, Paul-Goldschmidt-Schule, in einem Neubau am Standort der neuen Grundschule unterzubringen, um die räumlichen Kapazitäten des Förderzentrums bedarfsgerecht auszuweiten.

Offen blieb zwischen dem Beirat Burglesum und der Senatorin für Kinder und Bildung jedoch bis zuletzt, welcher der beiden Standorte der Oberschule als zukünftiger Standort der Grundschulen und welcher als Standort der Oberschule dienen solle.

Die Lösungsoption einer perspektivischen Verortung der Oberschule Lesum an der Bördestraße hat sich erst über die Beschlussfassung einer Schulstandortplanung für die öffentlichen berufsbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen eröffnet. Dieser Ende Februar erstmalig vorgelegte und am 7. Juni 2022 von der städtischen Deputation für Kinder und Bildung beschlossene Schulstandortplan sieht vor, dass die berufsbildenden Schulen in den kommenden Jahren weitestgehend an vier über die Stadt verteilten Campus neu verortet werden. In der Überseestadt im Bremer Westen entsteht der Campus für das Berufsfeld Wirtschaft. Hier wurde vor den Sommerferien bereits das neue Schulgebäude der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr eröffnet, auch die Helmut-Schmidt-Schule wurde zum jetzt beginnenden Schuljahr aus Bremen-Osterholz in die Überseestadt verlegt. Da das Schulzentrum an der Bördestraße ebenfalls einen berufsbildenden Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftsberufe hat, sollen die berufsbildenden Teile der Schule perspektivisch an den Campus West umziehen.

Auch wenn ein konkretes Umzugsdatum bislang nicht feststeht, hat sich die Schulleitung des Schulzentrums an der Bördestraße dafür ausgesprochen, den Zeitraum bis zu einem Umzug möglichst gering zu halten. Von der geplanten Neuverortung am Campus West sind allerdings nur die berufsbildenden Teile des Schulzentrums betroffen. Die allgemeinbildende Gymnasiale Oberstufe, die für die lokale Versorgung im Burglesum von Bedeutung ist, verbleibt hingegen am Standort an der Bördestraße und wird voraussichtlich mit der Oberschule Lesum organisatorisch zusammengelegt werden.

Der Beschluss, dass die Oberschule Lesum perspektivisch an den Standort des schulischen Grundstücks an der Bördestraße umziehen soll, wurde ebenso wie die Schulstandortplanung der berufsbildenden Schulen in der Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 7. Juli 2022 mit der Vorlage „Anpassung der Schulstandortplanung für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen“ gefasst. Zuvor hatte bereits der Senat in seiner Sitzung am 28. Juni 2022 von den Planungen Kenntnis genommen.

Der Beirat Burglesum wurde im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens zur Anpassung der Schulstandortplanung über die neue Option in Kenntnis gesetzt. Eine öffentliche Erörterung erfolgte in den Räumen an der Bördestraße in Form einer Beiratssitzung am 24. Mai 2022. In seiner am 3. Juni 2022 übermittelten Stellungnahme hat der Beirat Burglesum die Planung grundsätzlich positiv beschieden:

„Die Vorstellung der Verlagerung der Oberschule Lesum von den Standorten ‚Heisterbusch‘ und ‚Steinkamp‘ an die ‚Bördestraße‘ wird infrastrukturell positiv gesehen, wenn im Rahmen der Verlagerung am Standort Bördestraße der Schulhof für die jüngeren Schüler grundsätzlich aufgewertet wird. Hierzu erwartet der Beirat schnellstmöglich eine Freiflächenplanung, ebenso wie weitere Detailplanungen zum Raumkonzept, Hallenkapazitäten, Parkflächen für Fahrräder und Pkws etc. In Bezug auf die Gesamtsituation von drei Oberschulen und einem SEK II-Zentrum erwartet der Beirat die Klarstellung des pädagogischen Konzeptes für Burglesum, damit die Gefahr der Entwicklung der Oberschule Helsinkistraße und der neuen Oberschule Grambke zu ‚Restschulen‘ ausgeschlossen wird.“

Der Standort an der Bördestraße umfasst ein höheres Gebäude, einen H-Trakt sowie eine Zweifeld-Sporthalle. Das bislang hauptsächlich von den berufsbildenden Teilen genutzte siebenstöckige Gebäude wurde vor einigen Jahren umfangreich saniert.

Die zwei Bestandsgebäude am Standort an der Bördestraße verfügen über Gesamtflächen, die die üblichen Flächenstandards für Oberschulen überschreiten. Am Standort an der Bördestraße stehen insgesamt 9.137 qm Hauptnutzfläche zur Verfügung. Laut Flächenstandard ist für eine sechszügige Oberschule einschließlich sechszügiger Gymnasialer Oberstufe und inklusivem W&E-Zug ein Flächenbedarf von ca. 8.690 qm netto anzusetzen. Insofern werden auch Fachunterrichtsräume und Verwaltung in einem ausreichenden und mit anderen Schulen vergleichbarem Rahmen hergestellt werden können.

Das siebengeschossige Gebäude entspricht dabei in seiner derzeitigen, auf die berufsbildende Schule zugeschnittenen Raumstruktur noch nicht den Bedarfen einer Oberschule. Es sind bauliche Anpassungen erforderlich, für die aufgrund der Skelettbauweise und der verhältnismäßig großen Gebäudetiefe gute Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Anpassung bestehen. Vorgesehen sind Lerncluster aus Unterrichts- und Differenzierungsräumen, die sich um eine gemeinsame Mitte gruppieren.

Durch die zeitgemäße Schaffung von Transparenz zwischen diesen Bereichen werden auch die innenliegenden Gebäudeflächen mit Tageslicht versorgt werden können. Insofern erscheint das Bestandsgebäude an der Bördestraße gut geeignet, die Bedarfe einer zeitgemäßen Oberschule räumlich abzubilden. Eine erste Machbarkeitsstudie des Architekturbüros SchröderArchitekten zu einer möglichen Neuaufteilung der Räumlichkeiten für die Bedarfe der Oberschule findet sich anliegend.

Bei der Planung der Räume für die Oberschule Lesum werden somit architektonisch keine Abstriche zu anderen Schulneubauten vorgenommen werden. Mit sieben Stockwerken ist das Gebäude am Standort an der Bördestraße zwar bereits heute ein Unikum in Bremen. Die Zuwegungen, Aufzüge und Treppenanlagen sind aber großzügig geschnitten und auf die gleichzeitige Nutzung und im Bedarfsfall auch Entfluchtung des gesamten Gebäudes hin ausgelegt.

Das Außengelände an der Bördestraße wird derzeit stark durch Parkplätze dominiert. Bei einer Nutzung durch die Oberschule ist von einer erheblich geringeren Anzahl benötigter Parkplätze gegenüber dem Bedarf einer berufsbildenden Schule auszugehen. Die zwischen den beiden Schulgebäuden liegenden Parkplätze sind voraussichtlich verzichtbar, sodass ein angemessenes Schulgrundstück mit Bewegungs- und Spielflächen auch für jüngere Schüler:innen geschaffen werden kann. Die bestehenden Außenflächen an der Bördestraße umfassen derzeit ca. 9.700 qm.

Bei einer geplanten Kapazität des Standortes von 822 Plätzen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 sowie ca. 300 bis 350 Schüler:innen der Gymnasialen Oberstufe könnte der Zielwert von 10 qm Außenfläche je Schüler:in damit knapp verfehlt werden, wenn keine weitere Optimierung der Grundstücksflächen gelingt. Südlich schließt an das Schulgelände jedoch ein Grundstück in Privatbesitz an, das im Bebauungsplan als Fläche für den Gemeinbedarf Schule ausgewiesen ist. Hier und über die ebenfalls unmittelbar benachbart gelegene Sportanlage am Klostermühlenweg lassen sich die gegebenenfalls erforderlichen zusätzlichen Außenflächen voraussichtlich bedarfsgerecht abbilden.

Im Gegensatz zu den Petenten sieht die Senatorin für Kinder und Bildung die neue Perspektive der Oberschule Lesum am Standort an der Bördestraße nicht als Schwächung, sondern als Stärkung des Standortes. Dieser Auffassung folgt auch der Beirat Burglesum, der in seiner oben angeführten Stellungnahme von der senatorischen Behörde explizit einfordert, über ein pädagogisches Konzept für die Oberschulen im Stadtteil der Gefahr zu begegnen, dass sich die Oberschule an der Helsinkistraße und die geplante neue Oberschule Grambke angesichts der Stärkung des Standortes der Oberschule Lesum zu „Restschulen“ entwickeln.

Mit den Planungen verbunden ist - anders als von den Petenten vermutet - keine Standortaufgabe des Schulgrundstückes am Steinkamp. Hier sollen die beiden Grundschulneubauten entstehen und wenn möglich um Sportanlagen für den Behindertensport ergänzt werden. Das großzügig geschnittene Grundstück bietet für die Berücksichtigung der unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse der Schüler:innen der neuen Schule Lesum und der Grundschulklassen der Paul-Goldschmidt-Schule ideale Voraussetzungen.

Aus Sicht der Senatorin für Kinder und Bildung weist der Umzug der Oberschule Lesum an die Bördestraße insbesondere folgende Vorzüge auf:

- Das bereits energetisch sanierte Bestandsgebäude an der Bördestraße wird schulisch nachgenutzt, der überregional etablierte Schulstandort bleibt dauerhaft erhalten.
- Für die Zeit der Umbauphase wird keine interimistische Unterbringung der Oberschule erforderlich, da die Schule bis zu ihrem Umzug in die für sie hergerichteten Gebäude an der Bördestraße in ihrem jetzigen Gebäudebestand verbleiben kann. Für die Oberschule bedeutet dies, dass der laufende Schulbetrieb nicht durch Umbau-, Abriss- und Neubaumaßnahmen gestört wird.

- Die Oberschule kann am neuen Standort an der Bördestraße räumlich mit der dort verbleibenden Gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums zusammengeführt werden, sodass keine unnötigen Wegebeziehungen zwischen Mittel- und Oberstufe entstehen und auch keine Standortverlagerung der Gymnasialen Oberstufe erforderlich wird.
- Nach erfolgtem Umzug der Oberschule in die hergerichteten Räume an der Bördestraße kann für die neue Grundschule zunächst das Gebäude am Heisterbusch als Standort genutzt werden, während am Steinkamp der Gebäudebestand abgerissen und der Neubau realisiert wird. Mit dem Umzug der beiden Grundschulen in den Neubau am Steinkamp wird dann das Schulgebäude am Heisterbusch endgültig freigezogen.

Der Petitionsausschuss sieht im bestehenden Schulstandortplan in Bezug auf vorliegende Planung ein schlüssiges Konzept. Zudem wird das Vorhaben vom zuständigen Beirat vor Ort politisch mehrheitlich unterstützt wird. Vor diesem Hintergrund sieht der Ausschuss keine Möglichkeit, dem Ansinnen der Petition zu entsprechen.